

PROJEKTbeschreibung

"Ernährungssicherheit für Kleinbauerfamilien durch die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion in Pala, Region Mayo-Kebbi Ouest, Tschad"

(Interner SWISSAID-Projektcode: TS 2/16/03)



1 PROJEKTBECHREIBUNG

3.1 Projektkontext und Ausgangslage

Der Tschad gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Gemäss dem Human Development Index der UNO liegt er auf dem 184. Platz von 187 Ländern. Die Menschen auf dem Land sind mehrheitlich Bauern, fast die Hälfte bewirtschaftet wenig fruchtbares Land. Geringe Ernteerträge und Ernteauffälle führen latent zu Hungersnöten, vor allem in der Trockenzeit. Durch Bodenerosion und eine nicht nachhaltige Landnutzung ist fast die Hälfte der bewirtschafteten Flächen stark degradiert. Über 80% der Bevölkerung leben mit weniger als zwei Dollar pro Tag, ein Drittel ist chronisch unterernährt. Die durchschnittliche Lebenserwartung der Bevölkerung beträgt knapp 50 Jahre. Um die Bildung ist es nicht besser bestellt: Mehr als zwei Drittel der Erwachsenen sind Analphabeten, die durchschnittliche Schulzeit beträgt eineinhalb Jahre, nur gerade 5% erhalten eine sekundäre Ausbildung.

Für die Frauen ist die Situation besonders problematisch: Sie besuchen die Schule im Durchschnitt ein Jahr lang, auf dem Land sind bis zu 90% Analphabetinnen. Sie haben keinen Zugang zu Gesundheitsdiensten; die durchschnittliche Geburtenrate liegt bei 6.4 Kindern pro Frau und die Säuglingssterblichkeit gehört mit 89 pro 1000 Geburten zu den höchsten der Welt. Obwohl sie oft die gesamte Verantwortung für die Familie tragen, sind sie rechtlich benachteiligt und wirtschaftlich abhängig von ihren Ehemännern.

3.2 Rahmenbedingungen und Herausforderungen im Projektgebiet / Begründung des Projekts

Die Bevölkerung im Departement Mayo Dallah lebt vorwiegend von der Landwirtschaft und Viehzucht, Baumwollproduktion sowie Fischerei. Die jährliche Niederschlagsmenge variiert zwischen 900 und 1'200 mm pro Jahr. Trotz der relativ guten Voraussetzungen befindet sich vor allem die Baumwollproduktion seit geraumer Zeit in einer noch nie dagewesenen Krise. Die Ernterückgänge und -ausfälle bedrohen die Existenz vieler Bauernfamilien. Zudem haben Nutzungskonflikte und soziale Spannungen zugenommen, da die Tiere von sesshaft gewordenen Nomaden grosse Schäden auf den Feldern der Kleinbauern anrichten. Alternative Einkommensmöglichkeiten gibt es kaum. Die regionale Armutsrate ist mit 47.4% höher als der nationale Durchschnitt (46.7%). Zusätzlich bewirken der unkontrollierte Holzschlag zur Energiegewinnung, die Ausbeutung der Bodenressourcen sowie Waldbrände grosse Umweltschäden.

Die prekäre Situation ist vor allem auf folgende Gründe zurückzuführen:

- Fehlendes Know-how zur Einführung eines nachhaltigen Landbaus sowie mangelnde Kenntnisse zur Lagerung lebensnotwendiger Produkte und Vermarktung überschüssiger Erzeugnisse
- Unzureichender Zugang zu Krediten und fehlendes Investitionskapital zur Steigerung der Produktion,
- Geringer Organisationsgrad unter den Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, der einer besseren Vermarktung entgegensteht,
- Hohe Krankheitsgefährdung und -belastung der produktiven Bevölkerung u.a. geringere Leistungsfähigkeit durch nicht ausreichende Ernährung und krankheitsbedingte Ausfälle durch Krankheiten und HIV/Aids¹

¹ Von HIV/Aids sind 2.8% der Jugendlichen betroffen, jedes Jahr kommen rund 500 Neuansteckungen hinzu.

SWISSAID will durch konkrete und praktische Lösungen zur Verbesserung der schwierigen Lebensbedingungen beitragen, indem:

- die landwirtschaftliche Produktion durch standortgerechten Gemüseanbau gesteigert und diversifiziert,
- die Lagerung der Ernteerträge verbessert,
- die Tierzucht als alternative Nahrungs- und Einkommensquelle eingeführt,
- die Einkommen durch überschüssige Erzeugnisse gesteigert,
- und die Teilhabe am gesellschaftlichen und beruflichen Leben der Kleinbäuerinnen durch Alphabetisierung erhöht wird.

Das Projekt wird somit in einer äusserst armen Region des Tschads durchgeführt. Primär begünstigt sind vor allem die Frauen, da sie in der Regel mehr von Armut betroffen sind als die Männer.

3.3 Begünstigte Personen (Zielgruppen) und Projektlage

Das Projektgebiet umfasst die Präfektur Pala des Departementes Mayo Dallah im Südwesten des Tschads im Grenzgebiet zu Kamerun (siehe Situationsplan in der Beilage). Rund 730 Kleinbäuerinnen und -bauern profitieren direkt von den Projektmassnahmen. Frauen stellen 90% der direkt Begünstigten. Unter Berücksichtigung der Familienangehörigen profitieren rund 4'800 Menschen von den Projektmassnahmen.

3.4 Projektziel

Ziel des Projekts ist die Förderung der Ernährungssicherheit und die Steigerung der Einkommen von Kleinbauernfamilien durch die Einführung der nachhaltigen Gemüseproduktion und Viehzucht sowie die Förderung von alternativen Einkommensmöglichkeiten.

3.5 Bisherige und erwartete Resultate und Wirkungen

Bisherige Resultate:

Das Projekt hat eine Gesamtlaufzeit von 8 Jahren und startete im Jahre 2012.

Die bisherigen Ergebnisse sind sehr ermutigend. In der letzten Projektphase schlossen über 70% der Teilnehmerinnen die Alphabetisierungskurse erfolgreich ab. Die Anzahl der Frauen, die an den Alphabetisierungskursen teilnehmen möchten, nimmt stetig zu. Fast 95% der verteilten Ziegen sind gesund und 70% der Schweine haben dank guter Nachwuchspflege gesunde Ferkel gezeugt. Auf den lokalen Märkten konnten die Gemüseproduzentinnen ihren Umsatz um rund 80% steigern. 85% der Begünstigten haben ihre Mikrokredite termingerecht zurückgezahlt.

Bei allen Projektphasen steht die Zusammenarbeit mit den Zielgruppen sowie den lokalen und staatlichen Behörden im Zentrum. Die bisherige Kooperation verlief positiv und reibungslos. Rückblickend zeigt sich, dass insbesondere Massnahmen zu den folgenden drei Zielen erfolgreich entwickelten: Alphabetisierung, Viehzucht und -haltung sowie die Förderung von einkommensgenerierenden Aktivitäten.

Folgende Ergebnisse werden nach Abschluss der Projektphase erwartet:

- Durch nachhaltige Anbaumethoden und Gemüseanbau werden die landwirtschaftliche Produktion erhöht und die Ernährungslage der Bevölkerung verbessert.
- Die fachgerechte Lagerung der Ernte hilft bei der Überbrückung von Nahrungsengpässen und vermindert Ernteverluste.
- Die Feldbearbeitung durch Ochsen und die Bereitstellung landwirtschaftlicher Arbeitsgeräte verbessert die Bewirtschaftung der Flächen, erhöht die Produktivität, senkt die Arbeitslast der Frauen und steigert deren Lebensqualität.
- Investitionen in Viehzucht, Kleinhandel und Mikrokredite sorgen für Einkommensalternativen und die Schaffung von Zusatzeinkommen.
- Rund 800 Frauen besuchen Alphabetisierungskure und stärken dadurch ihre Kapazitäten und ihr Selbstvertrauen.

3.6 Ergebnisindikatoren und Aktivitäten

Zur Messung der Ergebnisse werden folgende **Indikatoren** nach Phasenende überprüft:

1. Förderung der nachhaltigen Landwirtschaft

- Im Vergleich zu 2015 hat die landwirtschaftliche Produktion der Kleinbäuerinnen und Kleinbauern um 30% zugenommen (Erdnüsse, Mais, Sorghum und Hirse). Der Gesamtertrag steigt um rund 90 Tonnen.

2. Verbesserung der Erntelagerung

- Mindestens 80% der in der fachgerechten Erntelagerung weitergebildeten Produzentinnen geben ihr Wissen mit anderen Kleinbäuerinnen und -bauern weiter.
- Mindestens 85% der Produzentinnen sind in der Lage, die Ernteverluste erfolgreich zu vermindern.

3. Förderung der Viehzucht und -haltung

- Über 90% der an Bäuerinnen verteilten Nutztiere werden artgerecht gehalten und vor Krankheiten geschützt.
- Am Ende der Projektphase haben mindestens die Hälfte der Nutztiere Nachwuchs bekommen. Die Jungtiere werden an weitere Produzentinnen verteilt. Der Kreis der Begünstigten wird ausgeweitet.
- Mindestens 60 ha Land werden mit 34 Ochsen besser und effektiver bearbeitet.

4. Förderung von einkommensgenerierenden Aktivitäten und Mittelverwaltung

- Die Einkommen der Kleinbäuerinnen und -bauern haben sich im Vergleich zu 2015 um 20% erhöht.
- Mindestens zehn zusätzliche Frauen (2015: 36) nehmen an Nähkursen teil.

5. Förderung der Kapazitäten von Kleinbäuerinnen

- Mindestens 75% der Teilnehmerinnen bestehen die Abschlussprüfung der Alphabetisierungskurse.

Folgende **Aktivitäten** werden durchgeführt:

1. *Förderung der nachhaltigen Landwirtschaft*

- Bereitstellung von Materialien für den Bau von 11 Wasserstellen zur Bewässerung der Gemüsegärten
- Bereitstellung von Arbeitsgeräten und -mitteln (Giesskannen, Schaufeln, Schubkarren, Harken etc.)
- Schulung für 30 Produzentinnen und Produzenten zu agroökologischen Anbaumethoden
- Workshops für je 50 Kleinbäuerinnen zu nachhaltigem Gemüseanbau
- Veranstaltung für 100 Kleinbäuerinnen und -bauern zur biologischen Schädlingsbekämpfung mithilfe von Neem-Blättern²

2. *Verbesserung der Erntelagerung*

- Schulungen für 120 Produzentinnen in fachgerechter Erntelagerung
- Fortbildungen für Verantwortliche zum Betrieb und Unterhalt der Erntelagerungsstätte

3. *Förderung der Viehzucht und -haltung*

- Schulungen für 60 Kleinbäuerinnen zur Haltung und Pflege von Lasttieren
- Kauf von Ochsen, Karren und Pflügen zur Senkung der Arbeitslast der Frauen
- Schulung für 50 Bäuerinnen zur Aufzucht und artgerechten Haltung von Nutztieren und Einkauf von 50 Ziegen

4. *Förderung von einkommensgenerierenden Aktivitäten und Mittelverwaltung*

- Workshops für 50 Produzentinnen und Produzenten über Kleinhandel und die Verwaltung und Kreditvergabe eines Rotationsfonds
- Schulungen für 60 Kleinbäuerinnen und -bauern über die Verwaltung des Haushaltgeldes
- Fortbildung und Investitionen zur Förderung von Schneidereifamilienbetrieben (u.a. Kauf von 10 Nähmaschinen und eines Generators) als alternative Einkommensquelle

5. *Förderung der Kapazitäten von Kleinbäuerinnen*

- Durchführen von Alphabetisierungskursen und Kauf von Lernmaterialien für 800 Frauen
- Organisation von Treffen über Geschlechterrollen und die Rechte von Frauen für 100 Kleinbäuerinnen und -bauern. Diese Debatten werden aufgezeichnet und im Radio und Fernsehen übertragen.

3.7 Beiträge zur SWISSAID Landesstrategie und zu den Zielen nachhaltiger Entwicklung

Das Projekt ist Teil der SWISSAID Landesstrategie von Tschad. Dabei unterstützt SWISSAID mit seinen lokalen Partnern Kleinbauern und –Bäuerinnen in den Bereichen nachhaltige Bodenbearbeitung, ökologische Landwirtschaft, Schädlingsbekämpfung, Diversifizierung und Verbesserung des lokal angepassten, nicht-hybriden Saatguts, so dass die landwirtschaftliche Produktivität dauerhaft steigt. SWISSAID fördert und verbreitet sowohl bewährte als auch innovative Methoden. Kleinbauern und –Bäuerinnen werden zudem

² Pflanzenteile und daraus hergestellte Produkte des Neembaums wirken antibakteriell sowie antiviral und können als Insektizid, Fungizid, Spermizid, Dünger und Futtermittel eingesetzt werden. Sie werden sowohl in der Medizin als auch in der Landwirtschaft genutzt. Neembäume wachsen sehr schnell und eignen sich gut für die Aufforstung und helfen gegen Bodenerosion.

bei der Abschätzung von Risiken, welche die Anpassung an Wetter- und Klimaveränderungen mit sich bringt, unterstützt.

Die Ungleichheit zwischen Mann und Frau ist Hauptgrund und Ursache von Hunger und Armut. Geschätzte 60% der chronisch von Hunger betroffenen Menschen sind Frauen und Mädchen, obwohl sie hauptsächlich für die Nahrungsgewinnung zuständig sind. Die Förderung von Frauen ist seit 1981 eine Priorität in der Arbeit von SWISSAID. In der Feldarbeit stärkt SWISSAID marginalisierte Frauen, sodass sie eigenständige Akteure in ihrer Entwicklung werden und die gleichen Chancen wie Männer haben. Durch Alphabetisierungskurse werden Frauen unabhängiger und selbstsicherer. Sie gewinnen den Mut, in der Gemeindeentwicklung aktiv mitzuarbeiten und können ihre Rechte besser durchsetzen.

SWISSAID trägt mit diesem Projekt zur Erreichung des ersten, des zweiten, des vierten und des fünften Zieles der *Ziele nachhaltiger Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs, 2015-2030)* der UNO bei:

- Ziel 1: Armut in allen ihren Formen und überall beenden
- Ziel 2: Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern
- Ziel 4: Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern
- Ziel 5: Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen



3.8 Projektlaufzeit

Die Gesamtprojektlaufzeit beträgt 8 Jahre und ist in Phasen untergliedert. Das Gesamtprojektende ist für das Jahr 2020 vorgesehen. Die aktuelle Laufzeit der Projektphase beträgt 24 Monate (Mai 2016 – April 2018).

3.9 Projektverantwortung und Partner vor Ort

Das lokale SWISSAID-Koordinationsbüro in N'Djaména leitet die Projekte und setzt sie in enger Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren um. Projektpartner ist die Organisation *Pee M'Bang* („Beharrlichkeit“), eine Selbsthilfegruppe von Frauen aus der Region um Pala. Gegründet wurde sie 1995. Ihr Ziel ist es, die Lebensbedingungen ihrer Mitglieder und die Situation der Frau zu verbessern durch die Herstellung und Verarbeitung von Erdnüssen, Kleinviehzucht und den Aufbau eines Kleinhandels, der Zusatzeinkommen generiert. Daneben engagiert sie sich im Kampf gegen HIV/Aids.

Staatliche Stellen wie die Ministerien für Landwirtschaft, Viehzucht, Umwelt, Bildung und Mikrofinanzierung sowie lokale Verwaltungen sind ebenfalls in das Projekt integriert und unterstützen die Selbsthilfeorganisation. Eine wichtige Rolle spielen die traditionellen Dorfchefs in Bezug auf Landrechte, da der Zugang zu Land nach traditionellen Gesetzen geregelt wird.

3.10 Bewertung der Nachhaltigkeit und Risikoeinschätzung

Nachhaltigkeit

- *Nachhaltigkeit durch partizipativen Projektansatz:* Entwicklungsinterventionen sind nur dann erfolgreich, wenn sie über die engen Projektgrenzen hinaus Wirkungen erzielen können. Die Nachahmung und Anpassung erprobter Lösungsansätze durch andere Nutzergruppen und Organisationen sind wichtige Ziele dieses Projekts. Zusätzlich wird dank dem integralen, themenübergreifenden Regionalansatz die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteuren gefördert.
- *Nachhaltigkeit durch Eigenverantwortung der Zielgruppe:* Die Begünstigten besuchen diverse Kurse und Schulungen, wobei sie sich verschiedenes Wissen aneignen, welches sie später selber anwenden. Sie tauschen sich mit anderen Kleinbäuerinnen und -bauern aus und berichten über ihre Erfahrungen. So werden auch Bauernfamilien erreicht, die nicht direkt in das Projekt involviert waren. Die Rückzahlung von Mikrokrediten in die Rotationsfonds ermöglicht die Weitergabe von Krediten an weitere Dorfbewohner. Ziel ist, dass die Begünstigten den Rotationsfonds auch nach Projektende selbstständig weiterführen. Durch den Handel mit Jungtieren können sich immer mehr Kleinbauernfamilien eine Nutztierzucht aufbauen. Ein weiterer Garant für die Nachhaltigkeit ist die Frauenorganisation *Pee M'Bang*, welche Glaubwürdigkeit besitzt und regional gut verankert ist. Die Mitglieder sind hoch motiviert, gemeinsam bessere Lebensbedingungen zu schaffen.
- *Ökologische Nachhaltigkeit:* Standortgerechte Anbaumethoden schonen das Klima und die Umwelt, indem keine Pestizide verbreitet, die Bodenfruchtbarkeit gesteigert und die Sortenvielfalt erhöht wird.

Risiken

Mögliche Beeinträchtigungen bzw. Verzögerungen bei der Projektdurchführung können durch unerwartete Naturkatastrophen, ungeklärte Landbesitzfragen, soziale bzw. politische Unruhen und Nicht-Einhaltung von Verpflichtungen und Fristen der Beteiligten nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Aufgrund der langjährigen regionalen Erfahrung und den Kompetenzen in ähnlichen Projekten ist SWISSAID jedoch in der Lage, zusammen mit den lokalen Partnern situationsbedingt angemessen auf Veränderungen zu reagieren. Des Weiteren ermöglicht die regelmässige Projektbegleitung durch das SWISSAID-Team vor Ort etwaige Probleme sofort zu erkennen und zu lösen.

4 EIGENLEISTUNGEN DER BEGÜNSTIGTEN ZIELGRUPPEN

Die SWISSAID Selbsthilfeprojekte setzen eine direkte Partizipation und aktive Teilhabe der Begünstigten voraus. Nur wenn diese Bedingungen gegeben sind, entschliesst sich SWISSAID für ein Engagement. Die Begünstigten tragen mit einem Betrag von insgesamt CHF 8'853.-- zum Projekt bei. Dieser Betrag fliesst in die Finanzierung der Schulungen und Workshops ein.

5 PROJEKTMONITORING, EVALUIERUNG UND BERICHTERSTATTUNG

Das Projekt wird durch das SWISSAID-Team vor Ort begleitet und geprüft. SWISSAID steht in engem Kontakt mit dem Koordinationsbüro im Tschad und den Projektpartnern und erhält kontinuierlich Bericht über die Ausgaben. Zusätzlich wird das Projekt vom Programmverantwortlichen für Tschad aus der Schweiz regelmässig besucht. Zur Überprüfung kommen die Kriterien des „Development Assistance Committee“ der Organisation für Entwicklung und Zusammenarbeit (DAC / OECD) zur Anwendung. Die Projekte werden im Rahmen der Jahresplanung für das SWISSAID-Länderprogramm Tschad regelmässig intern evaluiert.

Die Begünstigten und der Projektpartner Pee M'Bang sind in die Projektdurchführung und Evaluation mit einbezogen und ziehen ihre Konsequenzen für die nächsten Schritte. So werden die Qualität und die Identifikation der Zielgruppen mit dem Vorhaben und die Nachhaltigkeit des Projekts sichergestellt.

Sechs Monate nach Abschluss der Projektphase wird ein Schlussbericht erstellt, welcher die Grundlage für die Berichterstattung an die Geldgeber darstellt. Der Schlussbericht besteht aus einem narrativen Bericht, einer Schlussabrechnung über die gesamten getätigten Ausgaben und einem Revisionsbericht einer unabhängigen Revisionsgesellschaft.

Beilage 1: Projektgebiet im Süden des Tschads



Map No. 3788 Rev. 4 United Nations
January 2004

Department of Peacekeeping Operations
Cartographic Section

Beilage 2: Bildergalerie (ähnliche Projekte in der gleichen Region)



Alphabetisierungskurs



Erfahrungsaustausch auf einem Bauernhof